

Sächsische Schul-Zeitung

f ü r

Schullehrer und Schulfreunde.

Herausgegeben von Julius Kell.

N^o 31.

Juli

1846.

Inhalt: I. Frisch, frei, fröhlich fromm. — II. Lehrgang für den deutschen Sprachunterricht in wohlorganisirten Bürgerschulen. — III. Wie sich Pestalozzi selbst geschildert hat. — IV. Pestalozzi's Bild nach Niederer. — V. Kritiken. — VI. Briefkasten. — Feuilleton.

I. Frisch, frei, fröhlich, fromm.

Sagt an, was macht ihn wohl, den braven, biedern Lehrer,
Sagt, was des deutschen Lehrers Zier und Ehrenkron?
Die ew'ge Klag' etwa, daß sein Beruf ein schwerer,
Gering und klein nur seines Mühens, Schaffens Lohn?

Der schwach muthlose Blick, das matte, läss'ge Sinken
Der arbeitsscheuen Hände in den kühlen Schoos?
Das Heucheln, Schmeicheln, Kriechen, Schmiegen, wo ihm
Ein gnäd'ges Lächeln, Lob und Gunst von feilem Troß?

Sagt — oder ist der Lehrer etwa brav und bieder,
Der trägt am Alten klebt, kennt er's auch längst als
Was Neu's zu lernen, nie erhebt die Augenlieder;
Dem's gleichviel gilt, ob er was wirkt, ob Nichts, ob
recht?

Ein solcher wag's nicht, brav und bieder sich zu nennen,
Ein solcher wolle nicht ein deutscher Lehrer sein!
Er rühme ja sich nicht, den Hochgewinn zu kennen!
Den wackern, edeln Kämpfer krönet der allein.

Nicht dumpfes Brüten, Schlendern, nein das frische
Nach Vorwärts, Fortschritt in der Schule engem Kreis,
Nach Vorwärts, Fortschritt, wo's gilt Wissenschaft und
Das frische Streben macht's, das ist des Braven Fleiß.

Ihn ziert der Deutschen freier Muth, der nur dem
Dem Edlen sich ergiebt; den Schlechten aber schlecht
Und feig den Feigen nennt, wenn's gilt, nicht scheut Ge-
Und frei vertheidigt, was er klar erkannt als recht. —

Drum auch ein fröhlich Herz! — des Lebens bang
Sorgen,

Wohl drücken tief sie oft sein Auge niederwärts,
Doch blüht ihm manche Freud'; — und besser Tage
Morgen

Schon dämmert er; drum fröhlich, biedres Lehrerherz!

Noch blieb dir ja dein frommer Sinn! Blick' scheu nicht
nieder,

Nein, auf! dein Gott, er hilft, er half dir öfter schon! —
Seht an, das macht den deutschen Lehrer brav und bieder!
Seht, das ist seine Zier und gold'ne Ehrenkron! —

W., den 12. Juli 1846.

E. H. S.

II. Lehrgang für deutschen Sprachunterricht in wohlorganisirten Bürgerschulen,

ausgearbeitet von Johann Philipp Hellner, ordentlichem Lehrer an der Bürgerschule zu Löbau.

A. Begriff.

Unter deutscher Sprache verstehen wir hier den Inbegriff aller der Regeln und Formen, nach denen sich der Gebildete in seiner Muttersprache schriftlich und mündlich deutlich zu machen vermag.

B. Umfang.

Dazu gehört

a. eine hinreichende Kenntniß jener Regeln und Formen, i. e. Grammatik;

b. die praktische Anwendung derselben zu schriftlicher Darstellung seiner Vorstellungen und Gedanken, oder Stylistik;